

Die KUNST des Nichtwissens – Auf eine Fritte mit dem BRACHLAND-ENSEMBLE und Sabrina KIRSCHNER

Dominik BREUER / Gunnar SEIDEL / Sabrina KIRSCHNER

*Im Juni 2025 habe ich das BRACHLAND-ENSEMBLE zum virtuellen Frittenessen getroffen. Das war relativ spannend, denn seit der ersten Speak Up! Tagung im Eupener Heidberg im Oktober 2021¹ sind ja nun doch knapp dreieinhalb Jahre vergangen – viel Zeit, um noch mal die experimentelle Performance während der Tagung zu reflektieren. Nachdem sich im ersten Buch einige Teilnehmer*innen der ersten Speak Up! Tagung mit der Performance auseinandergesetzt hatten,² dürfen nun auch Dominik BREUER und Gunnar SEIDEL vom BRACHLAND-ENSEMBLE ihren sprichwörtlichen Senf beim Fritteninterview³ hinzugeben...*

Sabrina KIRSCHNER: Hallo Ihr beiden, auch wenn es schon knappe dreieinhalb Jahre her ist, dass Ihr bei der Speak Up! Tagung in Eupen performt habt, freue ich mich sehr, dass wir heute noch einmal bei einer Fritte die Möglichkeit haben, uns über eure Darbietung auf der Tagung zu unterhalten. Doch zunächst eine Frage zum Einstieg: Wie mögt Ihr denn eure Fritten am liebsten?

Dominik BREUER: Nach Brüsseler Art. Doppelt frittiert müssen sie sein! Dann sind sie richtig knusprig.

Gunnar SEIDEL: Im Freibad mag ich sie am liebsten! Und mit Mayo natürlich. Nur Mayo.

Sabrina KIRSCHNER: Jetzt, wo klar ist, wie Ihr eure Fritten am liebsten esst, wäre es super, wenn Ihr euch noch einmal vorstellen könntet und erklärt, wie Ihr dazu gekommen seid, euch mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* zu befassen...

Gunnar SEIDEL: Wir kooperieren seit 2017 mit der Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen und haben uns seitdem mit sehr unterschiedlichen Themen befasst. Und dabei spielt natürlich auch der Medienkonsum eine Rolle eine wichtige Rolle. Das Hinterfragen meines Weltbildes, das Hinterfragen meiner Wahrnehmung der Welt durch Medien ist ja auch Teil des *Praktischen Possibilismus* in unserer Videoreihe *Mach Doch!*⁴

Dominik BREUER: Über die Medien mache ich mir ja ein Bild von der Welt, aber die Medien berichten überwiegend sehr negativ, denn das Negative ist das Ungewöhnliche und das Ungewöhnliche wird berichtet. Folglich ist meine Wahrnehmung der Welt sehr negativ. Gleichzeitig speichere ich das Negative stärker ab als das Positive. Da wirkt noch das urzeitliche Reptiliengehirn. Und nun kommt hinzu, dass das, was berichtet wird, nicht mehr so stark kontrolliert werden kann. Jeder kann alles Mögliche berichten und durch die Digitalisierung ist es extrem leicht, *Fake News* zu produzieren und dann ist es natürlich auch für uns und die Landeszentrale ein Riesenthema.⁵

Gunnar SEIDEL: Wenn unser persönliches Bild der Gesellschaft negativ geprägt ist, obwohl die Realität eigentlich wesentlich positiver ist, dann führt diese *pluralistische Ignoranz* schlimmstenfalls dazu, dass ich mich weniger engagiere, somit verschlechtern sich die Zustände tatsächlich und es entsteht eine sich selbst erfüllende Prophezeiung.

Sabrina KIRSCHNER: Ihr beide seid ja Mitglieder des *BRACHLAND-ENSEMBLES*, könnt Ihr noch mal kurz erklären, was Ihr dort macht und mit wem Ihr arbeitet?

Gunnar SEIDEL: Mit dem Brachland Ensemble arbeiten wir an der Schnittstelle von Darstellender Kunst und politischer Bildung. D. h. manche Projekte sind stärker im künstlerischen verortet, manche mit intensiven Recherchen, einer dokumentarischen Herangehensweise und vor allem durch partizipative Methoden in der politischen Bildung.

Dominik BREUER: Wir haben mit Amnesty International gearbeitet. Wir haben mit der Lebenshilfe gearbeitet, also inklusive Projekte. Wir arbeiten mit mehreren Landeszentralen für politische Bildung zusammen, aber auch mit Universitäten in Erlangen oder Aachen. Unser Ziel ist dabei, auch komplexe Themen aus sehr unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und diese dann erfahrbar zu machen, und das bezieht sich sowohl auf die künstlerischen Projekte als auch auf die in der politischen Bildung.

Sabrina KIRSCHNER: Ein zentrales Anliegen von Speak Up! ist ja, dass dort Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, die im Beruf, Ehrenamt oder Privatleben mit der *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik konfrontiert sind, sich auf Augenhöhe im Rahmen einer interdisziplinären und internationalen Tagung austauschen.⁶ Ein Anlass für diesen Austausch sollte ja auch eure Performance bilden, die für viele der Teilnehmenden die „große Unbekannte“⁷ war, wie es im ersten Buch hieß... Wie war es denn für euch im Vorfeld bei der Vorbereitung?

Welche Gedanken sind euch durch den Kopf gegangen? Gab es irgendeinen konzeptionellen Dreh- und Angelpunkt?

Gunnar SEIDEL: Der wichtigste Aspekt in der Vorbereitung war die Frage: Was für eine Performance können wir Menschen zeigen, die ja Fachpublikum sind, d. h. die bereits sehr geschult darin sind, *Fake News* zu erkennen. Sie sind bereits geschult darin zu wissen, was für Probleme *Fake News* bereiten. Dabei ist uns aufgefallen, dass wir unfassbar viel Zeit mit *Fake News* verbringen müssen, denn wir müssen ja recherchieren: Stimmt diese News? Wir müssen Quellen abgleichen. Und das ist unfassbar energiefressend. Und weil ich so viel Zeit investieren muss, kann ich diese Zeit nicht in bessere Dinge investieren.

Dominik BREUER: Und dieses Ärgernis, dass ich mich jetzt mit *Fake News* beschäftigen muss – ob ich möchte oder nicht – das war der Ansatzpunkt für die Performance. Diese Ermüdung angesichts von so viel Mist.

Sabrina KIRSCHNER: Eure Performance hieß ja *What the fact?!*, wie seid Ihr zu diesem Namen gekommen?

Dominik BREUER: Die erste Reaktion bei irgendwelchen neuen, miesen *Fake News* ist bei mir wirklich oft *What the fuck?!* Oftmals kann ich gar nicht glauben, was da wirklich passiert. Als würde die Realität die Kunst an Absurdität übertrumpfen. Der Titel ist ein Wortspiel mit dieser emotionalen Reaktion, die ja auch bei vielen anderen Menschen entsteht. Weil sie nicht glauben, dass diese *Fake News* veröffentlicht wird oder weil sie die *Fake News* glauben. *Fake News* zielen ja auch auf Emotionen ab.

Sabrina KIRSCHNER: Nach der Performance blieb ja aufgrund des straffen Programms nicht allzu viel Zeit für den Austausch. Einige Tagungsteilnehmer*innen haben sich ja für das *Speak Up!* Buch zur ersten Tagung eine Art Reflexionsraum in Form eines Werkstattgesprächs⁸ geschaffen. Wie war es für euch, mit zeitlichem Abstand diese Reflexionen eures Publikums zu lesen? Gab es dabei etwas, was euch besonders überrascht hat?

Gunnar SEIDEL: Ich fand's jetzt noch mal total interessant, das zu lesen, weil ja auch die Wahrnehmung des Publikums sehr unterschiedlich war. Und immer, wenn wir Performances machen, die wie in diesem Fall auch eine Form von Experiment darstellen, dann weiß man eben nicht ganz genau, was da passiert. Sowohl als die Person auf der Bühne, als Performer, als auch für diejenigen, die dabei zuschauen oder teilnehmen. Und das ist dann manchmal auch nicht gefällig, das ist dann manchmal auch ein bisschen schräg, nicht gleich greifbar. Für uns ist so eine

Performance auch ein Ausprobieren, auch ein Experiment, auch ein *unfertig sein*. Wir geben einen Impuls rein und der arbeitet in den Köpfen auf unterschiedliche Art und Weise.

Dominik BREUER: Letztlich wollen wir ja mit jeder Aufführung Diskurs schaffen und wenn ich sehe, zu wie vielen Gesprächen das geführt hat, dann würde ich sagen, haben wir unser Ziel erreicht, nämlich, dass über sehr unterschiedliche Aspekte nachgedacht wird, auch über Aspekte, die wir selbst gar nicht erwartet oder geplant hatten. Bei der Performance haben wir bewusst nicht alles unter Kontrolle, wir können nicht 100% voraussagen, was passiert. Und das wird ja spannend. Die Aufführung war in dieser Form einmalig und nach 3 ½ Jahre sprechen wir noch immer darüber! Nach heutigem Erkenntnisstand würden wir manche Dinge wohl etwas anders angehen. In jedem Fall müsste nach so einer Performance Raum für Nachgespräche geschaffen werden, denn Kunst kann gar nicht immer selbsterklärend sein! Manchmal sind im Anschluss Gespräche wichtig, um Gedanken und / oder Emotionen kontextuell zu verorten. Gerade, wenn die Formate partizipativ und thematisch non-fiktional sind.

Sabrina KIRSCHNER: Das stimmt, Räume für Reflexion schaffen war wichtig, das haben wir in den informellen Gesprächen mit den Teilnehmenden auch herausgehört... Gibt es denn irgendetwas von der Tagung, das Ihr mitgenommen habt und nun entweder im privaten Bereich oder im Berufsleben nutzen könnt, wenn es um *Fake News* oder *Hate Speech* geht?

Dominik BREUER: Neben der Tatsache, dass reflektierende Gespräche wichtig sind, vor allem, dass ich nach der Beschäftigung mit solchen Themen etwas Positives zum Ausgleich brauche.

Sabrina KIRSCHNER: Die Fritten sind bald auf, Zeit für eine letzte Frage: Könnt Ihr uns einige Tipps mitgeben, was man im Umgang mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* machen bzw. nicht machen sollte?

Gunnar SEIDEL: Nicht direkt darauf reagieren. Den ersten emotionalen Impuls erstmal verstreichen lassen. Sich mit anderen austauschen, um zu merken, dass man nicht allein ist.

Dominik BREUER: Sich vorzunehmen, jedes Mal, bevor man den Computer aufklappt, den TV oder das Radio anschaltet oder eine Zeitung aufschlägt, dass man mit den aufgenommen Informationen irgendetwas tut, also ins Handeln kommt. Etwas dazu recherchiert, sich eine Notiz macht, z. B. als Vermerk für eine spätere Wahlentscheidung, einen Anruf tätigen usw., eine bestimmte Person mal

ansprechen. Ansonsten ist es eine sinnlose Energieverschwendung, negative Nachrichten mit sich herumzutragen, die einen nur belasten, aber nicht voranbringen. Vielleicht müssen wir die Kunst kultivieren, mehr Dinge nicht zu wissen, ohne dabei die Kontrolle zu verlieren.

Gunnar SEIDEL: Sich nicht vom Frittenessen abhalten lassen.

Sabrina KIRSCHNER: Dann sollten wir jetzt unsere Fritten aufessen. Vielen Dank für eure Zeit!

Es war ziemlich spannend, noch einmal aus Performer-Perspektive zu hören, welche Überlegungen und Ideen mit der Performance verbunden waren. Künstlerische Darstellungsformen und politische Bildung sind eben eine interessante Mischung, wie auch der Beitrag von Tomke LASK⁹ in diesem Buch zeigt...

Bibliographie

BRACHLAND-ENSEMBLE: *Partizipiere jetzt! Mach doch!* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://partizipiere.jetzt/machdoch>.

Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>.

Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.

Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.

Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>.

- LANDESZENTRALE POLITISCHE BILDUNG NRW: *Fake News erkennen*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.politische-bildung.nrw/digitale-medien/digitale-demokratiekompetenz/fake-news-erkennen>.
- Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414.
- Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Mathieu COQUELIN / Tabea WEIHMANN / Gaby ZEIMERS / Günter BRESSAU: *What the fact?! – Werkstattgespräch über eine interaktive Performance*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 97–116. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-008>.

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu: den Tagungsbericht der Konferenzreporterin Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>. Die Arbeitsergebnisse wurden in einem Buch gebündelt. Dazu: Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>.
- 2 Ausführlicher dazu im ersten Buch: Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 49. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004> sowie Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Mathieu COQUELIN / Tabea WEIHMANN / Gaby ZEIMERS / Günter BRESSAU: *What the fact?! – Werkstattgespräch über eine interaktive Performance*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 97–116.

- Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-008>.
- 3 Wie das Konzept der Fritteninterviews entstanden ist, erläutert der einleitende Beitrag dieses Buches. Dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
 - 4 Siehe dazu: BRACHLAND ENSEMBLE: *Partizipiere jetzt! Mach doch!* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://partizipiere.jetzt/machdoch>.
 - 5 Vgl. LANDESZENTRALE POLITISCHE BILDUNG NRW: *Fake News erkennen*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.politische-bildung.nrw/digital-e-medien/digitale-demokratiekompetenz/fake-news-erkennen>.
 - 6 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 27 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
 - 7 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 49. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
 - 8 Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Mathieu COQUELIN / Tabea WEIHMANN / Gaby ZEIMERS / Günter BRESSAU: *What the fact?! – Werkstattgespräch über eine interaktive Performance*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 97–116. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-008>.
 - 9 Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414.